

## Erstnachweis einer beringten Steppen-Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans cachinnans*) in Niedersachsen

Detlef Gruber

Eine am Schwarzen Meer nichtflügge beringte Steppen-Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans cachinnans*) wurde am 22.08.95 und 16.09.95 in Hannover beobachtet. Die Kennzeichen dieser Möwe werden beschrieben und mit den ebenfalls anwesenden Mittelmeer-Weißkopfmöwen (*Larus cachinnans michahellis*) verglichen. Diese Feststellung ist erst die zweite, durch einen Ringfund gesicherte Beobachtung einer Steppen-Weißkopfmöwe in den Alten Bundesländern. Tatsächlich muß man jedoch davon ausgehen, daß die herbstlichen Rastbestände dieser Unterart sich kaum von denen der zahlreich in Niedersachsen auftretenden Mittelmeer-Weißkopfmöwen unterscheiden.

Am Nachmittag des 22.08.95 beobachtete ich, wie eine auffallend große, vorjährige Weißkopfmöwe flach über den Altwarmbüchener See (Stadt Hannover) flog. Als sie schließlich auf einer Absperrung landete, erkannte ich durch das Spektiv, daß sie rot farberingt war. Die auffallend hochbeinige und langschnäbelige Möwe trug am linken Lauf einen roten Farbring mit der weißen Inschrift „JA 87“ und an dem anderen Lauf einen Schlaufenring, den ich jedoch nicht ablesen konnte. Das Erscheinungsbild dieser Möwe deutete auf eine südosteuropäische Steppen-Weißkopfmöwe (*L.c.cachinnans*) hin, zumal die anderen, direkt mit ihr zu vergleichenden Weißkopfmöwen, sicherlich zur Mittelmeer-Unterart (*L.c.michahellis*) gehörten. Wieder zu Hause angekommen, ergaben meine Recherchen, daß diese Möwe bereits 1994 in Wismar festgestellt worden war, und der Vogel bei KLEIN (1994) aufgeführt ist.

Die betreffende Weißkopfmöwe trägt demnach einen Metallring mit der Aufschrift „Moskwa C-232087“ und den roten Farbring „JA 87“. Sie wurde am 03.06.1994 auf der Konsky-Insel/Cherson (46.24 N; 32.03 E) in der Ukraine beringt. Erstmals abgelesen wurde sie am 29.09.1994 in Wismar-Müggelburg (53.55 N; 11.30 E) und nun am

22.08.1995 auf dem Altwarmbüchener See (52.25 N; 09.51 E).

Am 16.09.1995 konnte ich zusammen mit D. & S. BÜTTNER (Hannover) die beringte Möwe auf der Zentraldeponie Hannover nochmals eingehend beobachten und fotografieren (Abb. 1).

Der wesentliche Unterschied zwischen der beringten nominaten Weißkopfmöwe und den direkt zu vergleichenden Mittelmeer-Weißkopfmöwen lag in ihren unterschiedlichen Körperproportionen. Während die Steppen-Weißkopfmöwe einen sehr langen, aber dünn wirkenden Schnabel zeigte, erschien dieser bei den Mittelmeer-Weißkopfmöwen eher wie bei den Silbermöwen. Das Kopfprofil dieser *L.c.cachinnans* war sehr flach (bei den zu vergleichenden *L.c.michahellis* dagegen deutlich runder). Die Steppen-Weißkopfmöwe wirkte zudem extrem hochbeinig und flachbäuchig. Auffallende Unterschiede in der Gefiederfärbung und -zeichnung konnten nicht festgestellt werden. Detailliertere Beschreibungen zur Unterscheidung der Weißkopfmöwen-Unterarten finden sich bei CRAMP (1983), KLEIN (1994) und GRUBER (1995).



Steppen-Weißkopfmöwe (*Larus c. cachinnans*) mit rotem Farbring „UA 87“.

Foto: D. GRUBER.

Zwischenzeitlich konnte ich in Norddeutschland auch mehrere beringte Mittelmeer-Weißkopfmöwen beobachten, die die oben genannten Unterschiede bestätigen. Mir sind außer dem Helgoländer Nachweis vom 28.09.1953 GLUTZ VON BLOTZHEIM (1982), GOETHE (1991), keine weiteren Beobachtungen von Steppen-Weißkopfmöwen in den alten Bundesländern bekannt. Das liegt aber nicht am seltenen Auftreten dieser südöstlichen Gäste, sondern an der durchaus verständlichen Abneigung der Ornithologen, auf Mülldeponien nach beringten Weißkopfmöwen zu suchen. Ich vermute, daß in Hannover (stellvertretend für das südöstliche Niedersachsen) 20 % (Juli – September), sowie bis zu 100 % (im Mittwinter) der anwesenden Weißkopfmöwen zur Nominatunterart gehören. Bei herbstlichen Möwenbefassungen konnte ich auf dem Altwarmbüchener See bis zu 70 Weißkopfmöwen zählen. Dies entspricht einem Anteil von circa 2,5 % Weißkopfmöwen unter 3000 Silbermöwen. Die Bestände der rastenden Weißkopfmöwen übertreffen damit deutlich

die der Heringsmöwe (max. 0,5 %). Unter der Annahme, daß im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Dezember sich mindestens 20.000 Silbermöwen im niedersächsischen Binnenland aufhalten, würden sich darunter immerhin auch 500 Weißkopfmöwen befinden. Zu dieser Zeit ist der Anteil von Mittelmeer- und Steppenweißkopfmöwen in etwa gleich groß. Steppen-Weißkopfmöwen sind demnach keine seltenen Gäste, sondern werden wohl lediglich übersehen.

Zur Dokumentation weiterer Nachweise der Weißkopfmöwe bitte ich neben den obligatorischen Ringfundmeldungen an die Vogelwarte Helgoland auch um Mitteilungen an mich. Darüber hinaus sollten alle Beobachtungen von Steppen-Weißkopfmöwen der Deutschen Seltenheitenkommission mitgeteilt werden. Für weitere Untersuchungen bezüglich der feldornithologischen Unterscheidung zwischen *L.c. michahellis* und *L.c. cachinnans* sind Fotos beringter Möwen von großer Bedeutung. Gute Gelegenheiten dazu bestehen bei Beobachtungen auf